

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 53 (1978)
Heft: 2

Artikel: Kleinkrieg (KK) in der Schweiz
Autor: Weisz, H.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinkrieg (KK) in der Schweiz

Oblt H. L. Weisz, Zürich

Der KK-Angriff auf die Schweiz (VII)

(Vgl. «Schweizer Soldat» 4, 5, 6, 10, 11, 12/77)

Alle im Text aufgeführten Personen, Organisationen, Institutionen, Anlagen und Orte sind frei erfunden. Zusammenhänge mit Schweizer Umständen sind rein zufällig.

Der Fall «Stadttrand» (III. Teil)

Die operative Kunst ist das Bindeglied zwischen Strategie und Taktik.
Russisches Autorenkollektiv

1. Die operativen Aufgaben zur Wegnahme des KP im Sollbich (s. Skizzen I und II in Teil I und II)

15. 7. 19 . . .

Zusammen mit sS-Transport-Chef A. K. und drei KK-Spezialisten, die bereits zwei «Stadtbefreiungen» operiert hatten, entwickelte Oblt G. S. (Kdt des KK-Systems der Macht M1 zur Befreiung des Quartiers Q in der Schweizer Stadt Y) die Folge von Bewegungen, Verstecken, Versorgungspunkten, Nachrichtenzapfstellen und Bereitstellungsräumen unter einer Vielzahl von Feind- und Umweltbedingungen: Angesichts der Nachtsehschwächen der Ter- und ZS-Organe in Y, der überwiegenden Tagesroutine in ihren Kursen, erwies sich die Zeit von 0200 bis 0430 als ideale Durchführungsperiode. sS und bwS werden dafür sorgen, dass die Polizei von Y dann eine «Nacht-Hochkonjunktur» erlebt.

A. Es infiltrieren deshalb zwischen H-120 und H-10'

aa) Die bwS-Zellen und die Hinterhalt-Komponenten (s. II. Teil A/abe) zu ihren Einsatzorten im Sollbuch, Buchweg usw. aus den Quartieren . . .

ab) Das *verst Commando I* (s. II. Teil B/bba), nach Besammlung im Wald nördlich Bedarf, rund zwei Wegstunden westlich Sollwald, zur Sturmstellung zwischen den obersten Verbauungen des Sollbachs bis H-5 . . . usw.

C. Es werden durch sS in allen Teilen der Stadt und ihrem Umkreis von . . . km behelfsmässig motorisiert und gruppen- bzw. truppweise antransportiert:

ca) Commandokomponente II (II. Teil B/bba) zwischen H-45' bis H-20' zum 300-m-Umkreis der Einmündung Sollweg in die Steilerstrasse zur Erlangung der Sturmstellung am Sollbach, 100 m oberhalb der obersten Bachverbauung bis H-5'.

cb) KK-Komponente der 2. Welle (s. II. Teil B/bbb) zwischen H-60' und H-25' in den Raum Grünhalde—Berglistrasse—Steilerstrasse—Buchweg zur Erlangung ihrer Sturmstellung Buchwaldweg bis H-10' . . . usw.

D. (Ausschnitt aus den operativen Sicherstellungen)

da) Für alle wichtigen Annäherungsstreifen, Zufahrtsachsen, Ablade- und Bereitstellungs-räume wird die sS Orientierungs-, Warn- und Einweisposten ab H-180' bereitstellen.

db) Auf den wichtigsten Abladestrecken stehen bwS-Zellen zur Erledigung und/oder Ablenkung von Polizei, Neugierigen, zufällig Anwesenden bereit, . . . usw.

dg) Als Ablenkungsoperationen, vorab zur Bindung der Polizei, werden vorgesehen:

dga) Demonstrationen der sS im Stadtzentrum . . .

dgb) 1 oder 2 bwS-Anschläge auf . . .

dgc) Weiter kann Oblt G. S. mit Schein-KK-Operationen im Süden der Stadt Y rechnen, falls bis H- . . . K-Mob oder Vorbereitungen zu spontanem bewaffnetem Widerstand der Bevölkerung von Y beobachtet werden . . . usw.

dkm) Die Bereitstellungen für die übrigen Konfliktziele im Quartier Q werden ab H- . . . räumlich und zeitlich so verteilt, dass ihre Bewegungen, Konzentrationen, auch bei Schweizer Teilwiderstand, den Angriff auf den KP nicht beeinträchtigen oder verzögern bzw. verraten . . .

E. (Überlegungen zur operativen Führung der Aktion KP)

ea) Über sS-Kontakt-Relais einerseits und mit seinem eigenen mehrfachen Verbindungsnetz andererseits sowie mit Hilfe des Zentralen Nachrichtendienstes (ZND) will Oblt G. S.

ea) sofort jede Kampfkomponekte bei ihrem Eintritt in die KK-Zone Quartier Q oder bei ihrem Auslad im Aktionsraum in den Griff bekommen

eab) und über die Geschehnisse auf den anderen Aktionsplätzen auf dem laufenden bleiben.

eb) Für seinen KP hat er ein Dickicht am Sollweg, halbwegs zwischen Lichtung und Waldrand ausgewählt. In kleinen Schritten wird diese Führungsstelle unauffällig vorbereitet und getarnt. Sein ZND-Arm sorgt für eine laufende Überwachung (II. Teil 2./1.). Ersatz- und Reserve-KP sind vorgesehen im Unversitätsinstitut 5,

ec) Der KP-Standort erleichtert Oblt G. S. den Zugriff zur 1. und 3. Angriffswelle (s. Abs. A/C). Sein Einfluss auf die Geschehnisse auf den äusseren Linien und zu anderen Aktionsplätzen bzw. zur 3. Welle (Reserve) kann auf kurzen, gedeckten Wegen sichergestellt werden . . . usw.

eg) Weiter bringt er mit der nahegelegenen Lichtung (Lp in Skizze II) einen günstigen Helikopter-Landeplatz unter seine Kontrolle (z. B. späterer Einflug erster koK-Verbände) usw.

Bei der Sicherstellung der KK-Operationen gegen den KP schälte sich folgende Achillesferse heraus: p+i-Gegenaktionen im Raum Steilerstrasse—Sollwiese! Oblt G. S. schlägt folgendes Subsystem zur Deckung dieser Blösse vor:

a) Teilauftrag: Verzögerung von Pz bzw. Spz am Nordrand der Sollwiese (1850 m Schussdistanz) . . .

b) Abwehrkomponente: 2—3 Lw-Gr mit einem Beob-Trupp der Rak-Bitr des KK-Suprasystems Y . . .

c) Teilauftrag: Sollwiese zwischen Waldspitze Sollweg—Steilerstrasse—Sollbach sperren . . .

d) Pz-Nahkampf-Komponente: 4 Rak-Gr; 2 KK-Jagdgr, ausgebildet für Pz-Nahkampf; 2 KK-Jagdgr als i-Sicherung.

e) Pz-Warn-Komponente: 2 Beobachtungs- und Melde-Trupps (mit Mehrfachverbindungen zu a/b bzw. c/d, eventuell ergänzt durch Einzel-späher aus der sS.

f) Nach der Wegnahme des KP, eventuell Verstärkung des Subsystems mit einer KK-Commando-Komponente (s. C/ca).

g) Ein Mun-Tg-Zg aus sS-Aktivisten für die evtl. Zuführung von erbeutetem Pz-Abwehr-Mat im K-mob-Platz Halden-/Sollwald . . .

Ab 19. 7. 19 . . .

Beginn von unauffälligen Begehungen des Operationsraums durch sS, ZND sowie persönlich durch alle Komponenten-Führer. Tag- und Nachtvariationen werden beobachtet. Die Einflüsse der häufigsten Witterungsbedingungen finden Berücksichtigung.

Ab 4. 10. 19 . . .

Im KK-Ausbildungslager L 589 G (Stadtkampf) werden die Operationen in einer ähnlichen Umwelt perfektioniert. Plan-spiele und Übungen im Massstab 1:1 folgen sich solange, bis die Abläufe in bezug auf Zeit (Dauer und Präzision), Aufwand und Wirkung unter allen denkbaren Einwirkungen ein Maximum an Zuverlässigkeit erreichen . . .

Jede Taktik entspricht einer bestimmten Epoche. Wenn sich die Waffengattungen ändern, . . . ändern sich gleichzeitig damit auch die Formen der militärischen Struktur und die Methoden der Truppenführung.
M. W. Frunse

2. Das taktische Problem «Wegnahme des KP»

Diese Seite des Auftrags war für Oblt G. S. als einstimmig Inf Pi Kadett so richtig nach seinem Geschmack. Doch darin lauerte auch eine Gefahr: Vorgefasste Meinungen aus der koK-Reglementroutine «Der Angriff auf befestigte Stellungen». Daher wollte Oblt G. S. im Fall KP besonders berücksichtigen:

a) Sturmabstände so kurz wie möglich. Sturm-richtungen einprägsam an natürlichen Nachtgegebenheiten der jeweiligen Umwelt orientiert. Sturmstellungen leicht, geräuscharm erreichbar und durch sS-Aktivisten «markiert» und überwacht.

b) Bei Widerstand trägt keine schwere Unterstützung die Angreifer vorwärts. Sie wird die Verteidiger weder moralisch erschüttern noch blenden. Kurze schlagartige Wirkungen sind mit IR- und Laser-Geräten ausgerüsteten Luftgewehren bzw. Stgw mit Schalldämpfer zu erzielen, und zwar gerade vor die Nase der Commandos und Sch Gr.

c) Nur ausnahmsweise werden HG geworfen oder Gew Gr geschossen. (Höchste Präzision in den möglichen Fällen durch Nachtausbildung der besten Kampfgünstigen erreichen!)

d) Der Angriff muss dank intensiver Ausbildung und physischer Spitzenleistung unter widrigsten Umständen innert kürzester Zeit das strategische Ziel und nicht reine Vernichtungs-/Zerstörungserfolge bringen. Letztere bleiben nur äusserster Ausweg gegen aktiven Widerstand.

e) Weder Angriffskomponenten noch Fe-Unterstützung halten länger dauernde Kampphasen durch. Zeit sparen, Zeit gewinnen ist das A und O der Aktion.

f) Auch die Isolierungskomponenten des Aktions-schauplatzes sind nicht dimensioniert, entschlossene Gegner an den äusseren Linien länger als 40 bis 60 Minuten offensiv abzuhalten. Zwar ist der Charakter der KP-Umwelt für Zerstörungs- und Verzögerungsaktionen vorteilhaft. Mit sS, bwS und evtl. Steilfeuer lässt sich noch weitere Zeit herauschinden.

Einiges hängt auch davon ab, wie KK-Jagd-Gr in den Nachbar-Aktionsplätzen bzw. in den anstossenden Stadtquartieren die Schweizer Gegenmassnahmen anschlagen bzw. auflösen können. Mit Major W. G. (KK-Chef der Stadt Y) muss dieses Zusammenwirken noch durchorganisiert werden . . .

- g) Das kk-bedingte Auseinanderziehen der Angriffskomponenten (wie schön war das doch im weiträumigen . . .) in einem Nacht- und evtl. Dämmerungsgefecht lähmt den direkten Führungseinfluss. Verwirrung tritt schneller ein. Nur bessere Vorbereitung und eine zwar gut eingespielte, aber ausführungsflexible Ablaufroutine sicherten den Erfolg.
- h) In überraschenden Nahkämpfen und Nachtoperationen muss jedem Beteiligten plötzliche und lautarme, aber tödliche Wirkungsreaktion in allen Lagen zum ungehemmten Reflex anerzogen werden. Das heisst, alle Beteiligten haben in 6-8 Sonderprüfungen . . .
- i) Die Ausbildung der Unterführer in der KP-Aktion fordert:
- ia) Beharrliches Verfolgen der operativen und strategischen KK-Ziele ohne Unklarheiten und letztes Wenn und Aber. Na, mit den Schweizern in sS und in den KK-Komponenten wird das noch . . .
- ib) Die «Diskretion» in der Erlangung der taktischen Ziele genügt noch nicht, deshalb muss der Phonpegel bei Antransporten, Bewegungen, Auslad usw. gut verteilt und stark reduziert werden.
- ic) Blitzschnelles Wahrnehmen, Beurteilen, Entschliessen und Handeln, d. h. reagieren und agieren im Gefechtstechnischen in Richtung taktische Ziele macht noch Mühe für . . . Der «stufenlose» Einsatz der drei Angriffswellen (s. II. Teil Abs. B/bb) sowie die reibungslosen, raschen Übergänge von Handstreich auf Angriff bzw. KK-Belagerung muss perfekt bis zum . . .

Für den Abschluss der Aktion hat sich Oblt G. S. seinen Merksatz zurecht gelegt, weil dessen Nichtbefolgen ihm im . . .-KK beinahe das Leben gekostet hat:

Das Sturmziel wird nicht durch konzentriertes Besetzen gehalten, sondern durch das sofortige, vorbereitete offensive Behaupten der äusseren Linien seines Aktionsraums. Enges Zusammenwirken mit sS, bwS und Nachbar-KK-Systeme wird zum besten Weg dorthin.

Über die erste Seite seines taktischen Plans schrieb er nun mit grossen Buchstaben:

Nicht zum technischen Taktiker verkümmern, sondern Führer in einem Kampf aller Konflikt- und Kriegsorten bleiben!

3. Schluss

(Das heisst . . . Jahre später: hoffentlich keine Tatsache, nur eine wirklichkeitsnahe Möglichkeit . . .) Wo treffen wir Oblt G. S. und das Schicksal der Aktion KP? . . . In der «Schule für praktischen Waldbau» im Norden der Macht M1!

Dorthin haben ihn unsere Aussenpolitiker mit ihrer Unterzeichnung der Zusatzprotokolle der Genfer Konvention von 1949 «gerettet». (Nicht aber die 861 Toten in der Stadt Y, die die Pensionierung dieser «Staatsmänner» in Freiheit mit ihrem Leben bezahlten.)

Am . . . 19 . . . wurde Oblt G. S. aus der Schweiz (verwundet, aber besser versorgt) nach M1 abgeschoben. Nur 40% seines KK-Systems hatten überlebt . . .

In mehreren Selbstkritiken vor Polit- und ZND-Of des Lagers begründete er die KK-Niederlage wie folgt:

- Die hochgespielte, jedoch nur lautstarke Verankerung der sS in der Bevölkerung.
- Das überraschende Zuschlagen von Schweizer Kampforganisationen der «Konkurrenz»-Macht 3 36 Stunden vor Aktionsbeginn. Mit Mühe und Verlusten liquidierte zwar ein grösseres Polizeiaufgebot aus mehreren Kantonen das Intermezzo, aber es wurden vernichtet: 20% der eigenen sS-Führung, zwölf wichtige bwS-Zellen der Region, zwei seiner Unterführer; 24 Stunden vor Aktionsbeginn war die gesamte Konflikt-Organisation der Macht M1 materiell angeschlagen und geistig-moralisch verunsichert . . .
- Gewiss, der sofortige eigene politische Druck auf die Schweizer Behörden verhinderte mit Mühe und Not eine K-Mob. Aber in Y, besonders in seinem Quartier Q, wurde eine starke Minderheit hellhörig und . . . bereitete sich vor . . .
- Schon nach den ersten Operationen und dem Ausfall der Stadtautoritäten tauchte vereinzelt bewaffneter Widerstand auf. Einzelgänger und Trupps von Schweizern zertrassen Infiltration, Antransport, Bereitstellungen . . . Die KK-Ziele wurden zwar nicht organisiert verteidigt, aber waren nicht überraschend zu erreichen und nur unter schweren Verlusten zu behaupten . . .
- Die ultima ratio der sS und bwS — der Terror-Erpressungsschlag auf das Schulhaus Bluscht-matt — schuf statt der erhofften Kapitulationspanik eine erbitterte, aber disziplinierte Reaktion der Bevölkerung. Bei zu vielen Männern und Frauen im Quartier Q waren Opferbereitschaft und rasches, den Bedrohungsarten entsprechendes Handeln nicht auf einzelne, unwirksame Fälle beschränkt. Auch hier hatte sich sS und Konfliktleitung getäuscht . . .

Über die tieferen Gründe des Versagens der KK-Systeme in der Stadt Y redete G. S. nicht mehr. Anfänglich hatte er sie noch genannt. Die Quittung wurde sofort präsentiert: Verlust von Rang und Karriere und eine Fahrkarte in die «Schnee-Baum-Schule». Für ihn aber blieb die Lehre unumstösslich:

1. Sein KK in Y hatte auf den materiellen Ebenen versagt, weil seine politische Leitung aus vorgefassten Meinungen an den moralischen und geistigen Realitäten der Schweiz vorbeigesehen hatte.
2. Eine Mehrheit der Schweizer konnte und wollte noch für ihr Land selbständig denken und handeln, auch wenn die eigene Staatsführung ausfiel und in den eigenen Reihen Zweifel und Angst um materielle Verluste hochgespielt wurden. Einzelne wankende Spitzen änderten daran auch nichts.
3. Ein Grossteil der Bevölkerung besass nicht nur Waffen und Munition, sie war auch bereit, diese für den Schutz ihrer «kleinen Welt» zu gebrauchen.
4. Eine überraschende Zahl von Männern und Frauen aus allen Bevölkerungsteilen bewies Wissen und Können im Widerstand gegen bwS und KK. Sie waren doch nicht verwirrte Wohlstandsbürger, die um ihre Habseligkeiten und ihr Leben zitterten. Sie rissen in der ersten Furcht nicht die andern in Panik mit.
5. Sie wehrten sich, weil sie immer noch ein Ziel vor Augen hatten: Freie Mitbürger in einer selbständigen, wehrhaften und föderativen Schweiz zu bleiben!



Abonnements-Bestellschein

Ich bestelle ein Jahresabonnement zum Preise von Fr. 22.—

Ich schenke ein Jahresabonnement an:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Der Besteller:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa